

Hartzumfrage Netzwerk Grundeinkommen. Antworten: Dr. Harald Rein, Sozialwissenschaftler, Mitglied der BAG Prekäre Lebenslagen

Haben sich Ihre Erwartungen an die Hartz-Reformen bestätigt? Welche waren das?

Meine negativen Erwartungen an die Hartz-Reformen haben sich bestätigt. Stichworte sind: Einschränkung sozialer Rechte von Erwerbslosen, zwangsweise Beschäftigungsverhältnisse, Zunahme des Druckes auf die Löhne, Erhöhung des Armutsrisikos bei den Betroffenen, insbesondere bei Kindern, beschleunigter Ausbau eines Niedriglohnsektors usw. Dies wurde bereits Mitte/Ende 2004 von Erwerbslosengruppen vorausgesagt und ist auch genauso eingetroffen.

Welche grundlegenden Mängel sehen Sie bei Hartz IV - oder welche positiven Resultate nehmen Sie wahr?

Positive Resultate nehme ich nicht wahr, außer dass Hartz IV für einen kurzen Moment Hunderttausende Menschen zwischen 2003 und 2004 zusammengebracht hat und verdeutlichte, was sein könnte, wenn man diese politische Energie hätte weiter führen können.

Die Hartz-Gesetze und die Agenda 2010 sind kein Systembruch mit dem alten Sozialstaatsprinzip, sondern eine Weiterentwicklung des Projektes autoritärer Sozialstaat, wonach jede Unterstützungsleistung von der Verrichtung irgendwelcher Arbeit abhängig zu machen ist, der Sozialabbau auch dem Lohnabbau dient, jede Arbeit besser ist als keine Arbeit, womit Tür und Tor für einen Niedriglohnsektor geöffnet wird und diejenigen, die aus unterschiedlichen Gründen nicht mitmachen der Verelendung ausgesetzt werden. Dafür stehen die Hartz-Gesetze.

Halten Sie die Hartz IV für reformierbar? Welche Veränderungen halten Sie für sinnvoll bzw. machbar?

Es muss einen Grund geben, warum die zentrale Parole aller sozialer Proteste „Weg mit Hartz IV“ hieß. Hartz IV ist nicht reformierbar! Alternative kann aber auch nicht sein sich die alte Arbeitslosenhilfe oder Sozialhilfe zurückzuwünschen. Erst einmal geht es um die Er kämpfung von materiellen Verbesserungen für Erwerbslose, die Sicherung von sozialen Rechten und die Schaffung einer freien sozialen Infrastruktur!

Wie bewerten Sie die aktuelle verfassungsrechtliche Prüfung der Regelleistungen? Was könnten die Konsequenzen sein?

Die verfassungsrechtliche Prüfung ist Produkt einerder stärksten Waffen der Erwerbslosenbewegung: die parteiliche Sozialberatung und Rechtsdurchsetzung. Der perfiden Sozialgesetzgebung inklusive ihrer Verwaltungsumsetzung konnte eine individuelle wie auch kollektive Widerspruchs- und Klagequalität entgegengesetzt werden, die nicht selten erfolgreich ist.

Dennoch würde ich nicht zu sehr auf das Bundesverfassungsgericht hoffen, letztendlich kommt es auf die eigene Kraft an.

Wagen Sie einen Ausblick: Was folgt auf Hartz IV - Bürgerarbeit als „Workfare-Modell“? FDP-Bürgergeld? Oder bleibt alles in den nächsten Jahren "beim alten"?

Es wird wohl (mit kleinen Korrekturen) noch eine gewisse Zeit „beim alten“ bleiben. Ansonsten ist der Blick nach vorn schwierig, wobei klar sein dürfte irgendwann wird sich etwas grundlegend ändern. Ich vermute es wird sich zwischen „Bürgergeld“ und „Bürgerarbeit“ abspielen. In beiden Fällen geht es um „Anreize“ Menschen wieder in Arbeit zu bringen, wobei die Qualität der Arbeit und die Höhe der Bezahlung keine Rolle spielen. Wollen die einen den sozialstaatlichen Zwang optimieren, setzen die anderen auf den stummen Zwang der Verhältnisse.

Sehen Sie mögliche Übergangspfade von Hartz IV zum bedingungslosen Grundeinkommen - wenn ja, welche?

Ich sehe keine Übergangspfade von Hartz IV zum bedingungslosen Grundeinkommen!

Oder sehen Sie andere Übergangsschritte zum bedingungslosen Grundeinkommen? Zum Beispiel? (Bitte mit kurzer Begründung)

Übergangspfade sehe ich in den Kämpfen der Betroffenen für höhere Einkommensleistungen, für ihre sozialen Rechte und gegen Zwangsmaßnahmen. In diesem gemeinsamen kämpferischen Zusammenhang lässt sich am besten erahnen und verdeutlichen wie ein anderes und besseres Leben aussehen könnte. Das alte kapitalistische Arbeitsregime hat sich überholt und die andere Art des Zusammenarbeitens und –Lebens entwickelt sich erst, durch Diskussion und Aktion, aber auch mit Hilfe eines bedingungslosen Grundeinkommens.